



58. Mündener Gespräche

Boden, Ressourcen und Atmosphäre sind Menschheitsgüter! – Was folgt daraus?

Terminhinweis der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft

am 29. und 30. Oktober 2016 in der Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal

Während die klassische Ökonomie noch die Rolle der Natur bei der Herbringung des „Wohlstands der Nationen“ (Adam Smith) im Blick hatte, betrachtet die Ökonomie seit rund einhundert Jahren das Sozialprodukt der Gesellschaft nur noch als Ergebnis des Einsatzes von Arbeit, Kapital und technischem Fortschritt. Boden und sonstige Ressourcen zählt sie zum Kapital und behandelt sie wie Waren, mit denen sich Handel treiben und spekulieren lässt.

Inzwischen erweist sich, dass diese Behandlung der natürlichen Lebensgrundlagen einerseits Privilegien schafft und – aus diesen folgend – Zwietracht hervorruft. Und andererseits führt sie mit der Übernutzung von Gemeinschaftsgütern zu schwerwiegenden ökologischen Fehlentwicklungen. Die gewaltvollen Konflikte um Ressourcen und die von der Erderwärmung ausgehende Zunahme von ökologischen Ungleichgewichten sind hierfür unübersehbare, bedrohliche Anzeichen.

Beide Krisenentwicklungen werden in Zukunft, wenn sie nicht gebremst werden, immer mehr Menschen in existenzielle Not bringen und zur Flucht aus ihrer bisherigen Heimat zwingen. Es wird daher höchste Zeit, dass sich eine genügende Anzahl von Menschen bewusst wird, dass der Boden, die Ressourcen und die Erdatmosphäre gemeinschaftliche Güter aller Menschen sind, deren private Nutzung zwar möglich bleiben muss, aber nicht länger wildwüchsig erfolgen darf.

Dieser Grundgedanke stand bereits einmal im Mittelpunkt der sog. Bodenrechtsreformbewegung. Der amerikanische Sozialreformer Henry George betrachtete im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts nicht nur den Boden, sondern auch die Ressourcen und die Erdatmosphäre als „Land“ und gemeinschaftliches Gut aller Menschen. Und der deutsche Sozialreformer Silvio Gesell widersprach der Rede von der ‚englischen Kohle‘, dem ‚deutschen Kalif‘ oder dem ‚amerikanischen Erdöl‘. Er betrachtete alle irdischen Ressourcen

als gemeinschaftliche Menschheitsgüter, für deren private Nutzung durch die Weltgemeinschaft Nutzungsentgelte erhoben werden sollten, welche sodann in gleichen Pro-Kopf-Beträgen an jeden einzelnen Menschen zurückfließen sollten.

Bisherige Versuche, die Nutzung von Umweltgütern mit Preisen zu belegen wie die Öko-Steuer oder die CO₂-Zertifikate, bleiben noch weit hinter den Grundgedanken der Bodenrechtsreformbewegung zurück. Letztere bedürfen aber der Aktualisierung und Weiterentwicklung. Der friedens- wie der umweltpolitische Gehalt dieser Weiterentwicklungen soll in diesem Herbst bei den Mündener Gesprächen ausgelotet werden.

Ausführliche Informationen zur Anmeldung und ein Online-Formular finden Sie unter:

<https://goo.gl/quXsQ5>

Weitere Informationen zur Tagungsstätte: <http://silvio-gesell-tagungsstaette.de>

Das Programm:

Samstag, 29. Oktober 2016

- 9:15 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung
Dipl.-Volksw. Ass.jur. Jörg Gude
- 9:30 Uhr Die Bodenrente und ihre Wiederentdeckung in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Dr. Norbert Olah, Neuss
- 10:45 Uhr Kaffeepause
- 11:00 Uhr Ansätze einer effizienten und gerechten Ressourcennutzung
Dr. Henning Wilts, Leiter des Geschäftsfelds Kreislaufwirtschaft am Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie
- 12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Tagungsstätte
- 14:30 Uhr Ökologische Steuerreform - eine Totgeburt?
Prof. Dr. Dirk Löh, Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld
- 16:00 Uhr Gemeinsame Kaffeepause mit Kuchenbüfett

- 16:30 Uhr Ökologisches Grundeinkommen – freiheitliche Umwelt- und Sozialpolitik
Dr. Ulrich Schachtschneider, Oldenburg
- 18:00 Uhr Abendpause
- 20:00 Uhr Warum eigentlich genug Geld für alle da ist
Buchvorstellung mit Klezmermusik
Stefan Mekiffer, Philosoph, Berlin und Waldeck

Sonntag, 30. Oktober 2016

- 9:15 Uhr Bodenreform und Menschenbild
Fritz Andres, Seminar für freiheitliche Ordnung, Bad Boll
- 10:15 Uhr Kaffeepause
- 10:45 Uhr Diskussion zum Vortrag und zusammenfassendes Rundgespräch
- 12:30 Uhr Ende der Tagung